Fluge und an der Farbe unterscheiden konnte. Am häufigsten besuchte *Pyrrhophaena Riefferi* meinen Garten. Am liebsten besuchten sie die Blüthen der *Fuchsia,* die hier zu keiner Jahreszeit fehlen; häufig setzten sie sich auf einen Myrtenzweig und begannen ihr zartes Gezwitscher; auch von der Streitsucht dieser Vögel hatte ich Gelegenheit mich zu überzeugen. Häufig sah ich, dass sie in kurzen Zwischenräumen immer wieder zu denselben Blumen kamen; daher konnte es nicht der Honig sein, der sie anzog, sondern die Insecten, welche stets auf's Neue herbeikommen. Auch ich fand kleine Insecten als Mageninhalt und beobachtete, dass sie in der Gefangenschaft bei reinem Zuckersaft bald starben, dass sie dagegen sich einige Monate am Leben erhielten, wenn dem Zuckersaft etwas Eigelb beigemischt wurde.

(Schluss folgt.)

Briefliches aus Süd-Russland.

Von

Forstmeister **H. Goebel.**

An den Herausgeber!

Gerne hätte ich schon jetzt meinen Jahresbericht über Brut- und Durchzugvögel unseres Kreises eingesandt für's Jahr 1868 und 1867 zusammen. Was die beifolgenden Aufsätze anbetrifft, so weiss ich mir aufrichtig gesagt, das Benehmen der Jungen des *M. serrator* nicht zu erklären; ich habe alle möglichen Entenarten gejagt und nie so etwas gefunden, denn wenn man von manchen nichttauchenden Arten auch die Jungen eine kurze Zeit verfolgen kann, ohne dass sie tauchen, so thun sie das über kurz oder lang doch gewiss; ob am Ende bei *Mergus* das Tauchervermögen erst mit den Flügeln kommt? Das wäre aber doch vollständig unnatürlich. — Was das Vorkommen von sibirischen Drosseln überhaupt anbetrifft, so kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, je welche getroffen zu haben. — Bei uns im Umanschen Kreise treten blos *merula* und *musicus* auf, vielleicht, dass ich mit der Zeit unter letzteren auch eine sibirische Art entdecke, Dank der genaueren Beschreibung im Maiheft 1868 des Journals. Im Archangelschen Gouvernement glaube ich einmal mit einer Sibirierin zusammengetroffen zu sein. Ich fand nämlich anfangs Juni 1865 auf einer Fichte etwa 6 F. hoch ein Drosselnest mit so merkwürdig kleinen Singdrosseleiern, dass ich den Vogel zu erwarten

beschloss Nach einiger Zeit kam das Weibchen herangeflogen und ich schoss es; es war der Grösse nach, wie es mir schien, eine Singdrossel von den Maassen einer *T. iliacus.* Da ich keine Drosseln zum Vergleich hatte, so kann ich möglicher Weise geringe Abweichungen im Gefieder nicht angeben. — Die Eier, 2 an der Zahl, sind kaum von der normalen Grösse des *T. iliacus,* sehr hell und schwarze Flecken nur am spitzen Ende; dieser Umstand fiel mir am meisten auf, da ich die grössten Singdrosseleier, die ich besitze, eben aus Archangel habe, Eier, die fast die doppelte Grösse dieser Zwerge besitzen. — Das zweite Mal vermuthe ich mit einer sibirischen Drossel im Curländischen Gouvernement zusammengetroffen zu sein. Ich fand nämlich im Winter unter Schaaren von Mistel- und Wachholderdrosseln, die sich an Wachholderbeeren gut thaten, zwei Drosseln, die, etwas kleiner als *T. pilaris,* mir durch ihren dunkel ockergelben Unterflügel auffielen, was besonders beim Fliegen sehr in die Augen sprang. Ich verfolgte sie, um zu Schuss zu kommen, doch gelang es nicht, ich halte sie für *T. Bechsteini.* — Leider besitze ich nicht Naumann's Werk, das beim Buchhändler enorm theuer ist, daher ich nicht immer mit Bestimmtheit mir unbekannte Vögel bestimmen kann; vielleicht erlange ich aber das Werk antiquarisch mit der Zeit.

Der Kreis, in dem ich wohne, ist sehr interessant; er bietet trotz Steppencharakter doch an einzelnen Stellen vollständig ungarische Sumpflandschaften; so besonders der Sokolowsche See und Sumpf, der allen Reiherarten, vielen anderen Sumpf- und Schwimmvögeln als Brutort dient. Interessant wird Ihnen wohl aus meinem Jahresbericht das regelmässige Brüten von *Limosa melanura* sein u. a. m. In diesem Frühling beabsichtige ich einen Ausflug an die Dnepermündung zu machen, wo auf den Lagunen Tausende von Wasser- und Sumpfvögeln nisten, so z. B. *Gelastes tenuirostris*, *Pelecanus onocrotalus*, *Recurvirostra avozetta* etc. *Vulpanser tadorna* brütet am Liman bei Odessa in Erdhöhlen, die sehr tief sind. Bitte mich wissen zu lassen, ob bei diesem Ausfluge ich nicht auf irgend etwas Besonderes meine Aufmerksamkeit richten soll, ich verspreche mir eine recht genuss- und gewinnreiche Woche. — Wir haben jetzt hier so prachtvolles und warmes Frühlingswetter, dass ich jeden Augenblick eine Lerche oder Waldschnepfe erwarte; leider kommen noch späte Schnee-

gestöber und Fröste, weshalb auch die Zugvögel so spät eintreffen und die Brutzeit hier sehr spät beginnt, sicher bei Bussarden nicht vor Ende April und Anfang Mai.

Uman, d. 2./14. Februar 1869.

(Nachschrift) d. 4. Das Absenden meines Briefes hat sich verspätet, daher ergreife ich noch die Gelegenheit, die Ankunft von *Alauda arvensis, Corys arborea, Palumbus torquatus* und grossen Zügen *Anas boschas* zu berichten, die ich heute beobachtete.

Notizen über drei Vögel
des Archangelschen Gouvernements.

Vom

Forstmeister **H. Goebel.**

1. *Mergus serrator.*

Ich halte es nicht für uninteressant, eine Beobachtung zu veröffentlichen, die ich während meines Aufenthalts in Archangel über das Betragen der Jungen des *M. serrator* machte. Meine Wohnung bei der Stadt Archangel lag hart am Ufer der Dwina, und von ihr aus bemerkte ich eines Tages auf dem Flusse eine Kette Entenvögel, die sich in der Nähe des jenseitigen Ufers tummelte. — Sofort setzte ich mich in mein Boot und liess auf die Vögel zusteuern. — Anfangs beachteten sie, wie es schien, uns gar nicht, sie bewegten sich halb laufend, halb schwimmend in dem Brandungsschaum einer kleinen Sandinsel, bald mit der Welle vorlaufend, bald wieder zurückweichend, bis wir uns auf einige Hundert Schritt genähert hatten und sie vor uns die Flucht ergriffen. — Die Alte trennte sich sofort ab und tauchte unaufhörlich, nur mit dem Kopfe hervorkommend, die Jungen dagegen suchten, fest aneinander gedrängt, fast über das Wasser laufend, sich zu retten; ja, sie verliessen sogar einmal dasselbe, liefen etwa 10 Schritt über das feste Land und griffen auffallender Weise kein einziges Mal zu dem, besonders von tauchenden Enten ja immer versuchten Rettungsmittel: dem Tauchen. — Obgleich wir meist so nahe waren, dass man sie mit dem Ruder hätte erschlagen können, das Wasser zum Tauchen gewiss tief genug war, was die unaufhörlich seitwärts vom Boote unter Wasser sich haltende Alte bewies, obgleich ich schliesslich einen Schuss unter